



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

XX. Kap. Schirmdach zum Grabenausfüllen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

so bemerke ich mit Leidwesen, daß er zwar sie zu beschreiben versprochen, allein das Versprechen nicht erfüllt hat.

Nachdem ich bisher die Maschinen nach des Diades Anleitung beschrieben habe, will ich nunmehr auch dasjenige vortragen, was ich selbst in Ansehung derselben brauchbares von meinen Lehrern erlernt habe.

ZWANZIGSTES KAPITEL.

Schirmdach zum Grabenausfüllen. — *Testudo ad congestionem fossarum.* —

Das Schirmdach, dessen man sich eben sowohl beym Grabenausfüllen als bey der Annäherung der Mauer bedienen kann, ist folgendermaßen zu verfertigen.

Man schlage ein Fußgestell, auf Griechisch *ἐσχάρα*, von 25 Fuß ins Gevierte zusammen. Hierüber lege man vier Querbalken, welche man mittelst zweyer anderen, welche $\frac{1}{2}$ der Länge dick, und halb so breit sind, verbindet. Diese Querbalken lasse man ungefähr $1\frac{1}{2}$ Fuß von einander abstehen. In den Zwischenräumen bringe man unten kleine Bäume — *arbusculae*, — auf Griechisch *ἀμαξόποδες*, an, worin Räder, deren Achsen mit Eisen beschlagen sind, laufen. Diese kleinen Bäume müssen mit Zapfen versehen seyn, ingleichen mit Löchern, um mittelst hindurchgesteckter Hebebäume sie drehen und also die Maschine vor und rückwärts, rechts oder links oder überzwerch, je nachdem es erforderlich ist, fortbewegen zu können.

Übrigens lese ich oben anstatt des gewöhnlichen *accessus*, lieber *ascensus*; weil diese Maschine kurz zuvor *ascendens machina* genannt wird.

Nach diesem lege man auf das Fußgestell zwey Balken, welche zu beyden Seiten 6 Fuß überragen. An ihre hervorspringenden Enden zu beyden Seiten füge man andere 7 Fuß hervortretende Balken, von derselben Dicke und Breite, als die in dem Fußgestelle. Auf diesem Gestelle errichte man aneinander gefügte Pfosten — *postes compactiles*, — ohne Zapfen 9 Fuß hoch, 1 Fuß und 1 Querhand auf allen Seiten dick, und Zwischenräume von $\frac{1}{2}$ Fuß zwischen sich habend. Oberhalb verbinde man diese durch aneinander geblattete Hauptbalken — *intercardinatae trabes*. — Auf die Hauptbalken setze man Streben — *capreoli*, — welche mit ihren Endpunkten in einander einschließen, und sich 9 Fuß hoch erheben: und über die Streben lege man einen vierkantigen Balken zur Verbindung derselben. Übrigens halte man sie durch rings herum genagelte Seitenbalken — *lateraria* — zusammen, und decke sie mit Bretern, sonderlich mit palmbäumenen, wo nicht, doch mit Bretern aus sonst einem starken Holze, nur nicht aus Erlen oder Fichten, welche zerbrechlich und feuerfangend sind.

Um dieses breterne Dach — *tabulatum* — lege man darauf aus dünnen Ruthen dichtgeflochtene Hürden — *crates*, — und bedecke sodann die ganze Maschine rings umher mit äußerst frischen und rohen Fellen, welche doppelt aufeinander genähet und mit Meergras — *alga*, — oder mit in Essig eingeweichter Spreu ausgestopft sind, damit sie sowohl die Ballistenwürfe, als auch des Feuers Gewalt abhalten mögen. ^{g)}

g) Eine ziemlich treffende Abbildung der oben beschriebenen Maschine siehe in *Architettura di G. A. Rusconi, secondo i precetti di Vitruvio, in Venezia 1590, pagina 143.*

Auch in *Newton's Vitr. Fig. CXIII.*